

# Der Sozialdemokratische Pressedienst

teilt mit:

Menzel an Grimme

Hannover, 27. Dezember 1948

Ein weiterer Beitrag zur Vertrauenskrise um Adenauer

In der Auseinandersetzung zwischen der SPD und Dr. Adenauer hat sich Dr. Walter Menzel in einem Schreiben an den Generaldirektor des NWDR, Adolf Grimme, gewandt und sich gegen die entstellende Art verwahrt, in der sein Rundfunkinterview zu dieser Frage wiedergegeben worden ist. Darin heisst es u.a.:

1. Es war ein Zwiegespräch zwischen Herrn Koppe und mir. Darauf waren meine Erklärungen obgestellt im Aufbau und in der Betonung. In der öffentlichen Wiedergabe sind die an mich gestellten Fragen völlig und meine Antworten in wesentlichen Teilen weggelassen worden.

2. Gleich zu Beginn meiner Erwiderung hatte ich betont, dass die SPD noch in der letzten vorweihnachtlichen Hauptausschusssitzung darauf hingewiesen habe, wie sehr sie, aus einem gesamtdeutschen Interesse heraus, auf eine beschleunigte Fortsetzung der Beratungen des Grundgesetzes gedrängt habe und wie sehr sie gerade deswegen die durch die Frankfurter Vorfälle eingetretene Verzögerung bedaure. Das ist gestrichen und dafür der Vorwurf des Herrn Dr. Adenauer gegenüber der SPD aufgenommen worden, dass sie durch ihr Verhalten die weiteren Beratungen gefährde.

3. Mein Hinweis, die Haltung der SPD werde von sämtlichen anderen Fraktionen, mit Ausnahme der CDU natürlich, geteilt, wurde weggelassen und dafür den Formulierungen Dr. Adenauers Raum gegeben, aus denen jeder Zuhörer entnehmen musste, dass es allein die SPD wäre, die das Verhalten Adenauers missbillige.

4. Man hat ferner meine Aufklärungen weggelassen, warum weder Herr Kollege Schmid, noch ich bereits in der ersten Sitzung in Gegenwart der Generäle gegen das Verhalten Dr. Adenauers protestiert haben - wir wollten um der deutschen Sache willen jeden Streit vor den Generälen vermeiden. - Dafür hat man den Vorwurf Dr. Adenauers veröffentlicht, die SPD hätte die jetzt erhobenen Vorwürfe doch gleich in Gegenwart der Generäle machen können.

5. Zur Begründung der Rechtfertigung unserer Vorwürfe habe ich in dem Interview ausdrücklich auf die Auswirkung der von Herrn Dr. Adenauer gestellten Fragen bei den Alliierten und darauf hingewiesen, dass laut Pressemeldungen nunmehr ein verstärkter Druck der Besatzungsmächte gegenüber den bisherigen Beschlüssen des Parlamentarischen Rats zu verzeichnen sei. Dafür gab man andererseits Dr. Adenauer die Möglichkeit, zum Schluss zu erklären, dass das Verhalten der SPD - man hatte vorher geschickt meinen Hinweis auf die gleiche Missbilligung der anderen Fraktionen gestrichen - "eine Sünde an den nationalen Interessen des Volkes" sei.

6. Schliesslich hat man den Schlusssatz meiner Äusserungen völlig gestrichen. Hierin hatte ich erklärt, dass, wenn die CDU aus dem Verhalten des Herrn Dr. Adenauer eine Krise für die Gesamtberatungen in Bonn heraufbeschwören wolle, dies ihre Schuld und nicht die der SPD sei und die CDU die Folgen zu tragen habe, wenn hieraus die gesamtdeutsche Angelegenheit gefährdet werde. Ich hatte ausdrücklich betont, dass wir Sozialdemokraten um der deutschen Einheit willen darauf hofften, dass der gesunde Menschenverstand siegen würde und dass es für die SPD eine wirklich nationale Angelegenheit sei, durch das Grundgesetz jenen Teil der deutschen Einheit zu schaffen, der jetzt möglich ist.